"Hier Frau Chlüterli [...]

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

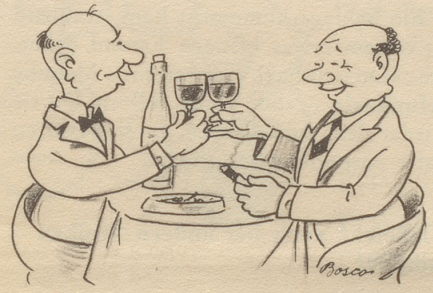
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

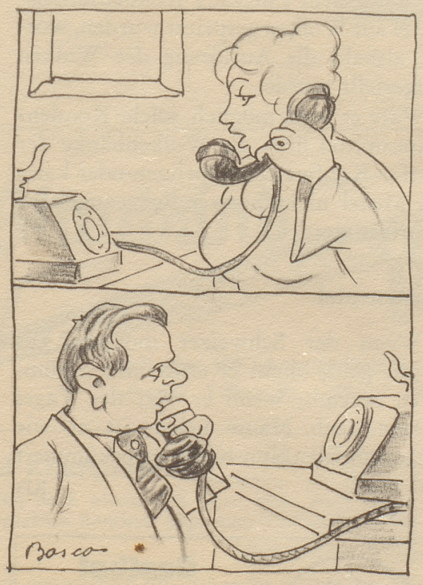
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

« Erlaubezi, hettid Si keis Pöschtli für mich? »
« Nei – ich mache mis Gschäft morn zue, und zwar für immer! »
« Chönnt ich nöd hälfe zue mache?! »



« Also Proscht Heiri, vo dem Wii chasch di tot sufe – häsch am andere Tag glich kei Chopfweh! »



« Hier Frau Chlüterli, de Herr Dokter söll gschwind cho, mis Marieli hät Fieber! »
« Es tuet mr leid, aber de Pape isch nöd diheime – »
« Dänn chömed doch Sii, Si sind doch au Mediziner! »
« Scho – aber erscht im erschte Semeschter. »
« Das macht nüt, s Marieli isch au na jung. »

Lieber Nebelspalter! Ich kenne Dich seit meiner Jugend als tapferen und unermüdlichen Kämpfer für die Freiheit. Ich darf deshalb annehmen, daß Du diesen Weckruf an das Gewissen und an die Gesinnung der noch freien Welt veröffentlichen wirst. Das kleine Gedicht stammt von einem emigrierten ungarischen Schriftsteller. H. F.

Untergang des Abendlandes

(Schlußbericht)

Die Schranken, sie sanken,
Die Wände, sie wanken.
Die Sündigen siegen,
Die Reinen erliegen.
Die Tugend vergeht,
Vom Laster verweht.
Der Geist wird verjagt,
Die Arbeit versagt.
Der Mann bleibt ohne Ehr',
Die Frau ohne Wehr.
Das Kreuz wird zertreten,
Keine Gnade, kein Beten.
Der Himmel bewölkt sich,
Die Hölle bevölk't sich:
Sie hat uns verschlungen!
Nun ist es gelungen.

Georg Véray

Herrlich .....

Düsenjäger (als zwischenstaatliche Konferenzgrundlagen)

Atombomben (für Fälle wo die Düsenjäger als [siehe oben] nicht mehr genügen)

Kobaltbomben (für Fälle wo die Atombombe ungenügend ist)

Radioaktiver Tee (???? Nein, nicht als Frühstücksgetränk für die Konferenzteilnehmer. Als Folge der Atombombenversuche wurde ein Teil der japanischen Tee-Ernte verseucht).

.... weit werden wir es noch bringen!

WS

Der verkannte Künstler

«Warted nu ihr Cheibe, bis ich emal berüehmt bin, eu hänk i dänn en schöne Mischt aa für tüürs Gält!» ha-ha

Wiener Straßenbahn

Ein Herr sitzt in der Straßenbahn und blickt neugierig um sich. Sein Gegenüber frägt ihn: «Sans vielleicht a Fremder?» – «Oui», sagt höflicht der Angeredete. – «Ah, a Franzos?» – «Yes.» – «Oder a Engländer?» – «Si.» Da reißt dem Wiener die Geduld. «Sö Herr», sagt er wütend, «wollens mich vielleicht pflanzen?!» – Der andere nickt: «Ja!»

☆

Bei der Endstation der Straßenbahn stehen zwei Frauen und warten geraume Zeit. Die eine sagt: «Gemma, es kommt eh kane.» Die andere sagt: «Wann ma gehn, kommt ane.» Sagt wieder die eine: «Dann wart ma.» – Sagt wieder die andere: «Dann kommt kane.» TR

RIVELLA

Da lacht das schtolze Schweizerherz

wird von der
internationalen Fachwelt
als ausserordentliche
Leistung auf dem
Gebiete der
alkoholfreien Getränke
bestaunt.
Anders als alle andern!

KREUZLINGEN
HOTEL HELVETIA
am Grenzübergang Konstanz
Das erste Haus Bes. M. Schalch-Siegrist Tel. 072 8 20 46

Besuchen Sie das
Heimatmuseum Rorschach
Eindrucksvolle Darstellungen aus Natur und Geschichte des Bodenseegebietes. Rekonstruktionen stein- und bronzezeitlicher Wohnstätten in natürlicher Größe mit allem Inventar. - Kunstausstellungen. - Täglich geöffnet

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil